16

Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport

1615-1403

# Bücher, E-Books, Comics und Bibliotheken

## Statistik des Kulturverhaltens, 2014

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
**Bundesamt für Statistik BFS**

Neuchâtel 2017

| | |
|---|---|
| **Herausgeber:** | Bundesamt für Statistik (BFS) |
| **Auskunft:** | Olivier Moeschler, BFS; Alain Herzig, BFS,<br>Tel. 058 463 69 67, poku@bfs.admin.ch |
| **Redaktion:** | Olivier Moeschler, BFS |
| **Inhalt:** | Olivier Moeschler, BFS; Alain Herzig, BFS |
| **Reihe:** | Statistik der Schweiz |
| **Themenbereich:** | 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport |
| **Originaltext:** | Französisch |
| **Übersetzung:** | Sprachdienste BFS |
| **Layout:** | Sektion DIAM, Prepress/Print |
| **Grafiken:** | Sektion DIAM, Prepress/Print |
| **Titelseite:** | BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel;<br>Foto: © Corbis – Fotolia.com |
| **Druck:** | in der Schweiz |
| **Copyright:** | BFS, Neuchâtel 2017<br>Wiedergabe unter Angabe der Quelle<br>für nichtkommerzielle Nutzung gestattet |
| **Bestellungen Print:** | Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,<br>Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch |
| **Preis:** | gratis |
| **Download:** | www.statistik.ch (gratis) |
| **BFS-Nummer:** | 1615-1403 |

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C000000

# Inhaltsverzeichnis


1 Einleitung 4

2 Lesen von Büchern im Vergleich zu anderen Medienaktivitäten 5

3 Lesen von Büchern 7

4 Lesen von E-Books 10

5 Lesen von Comics 14

6 Bibliotheken und Mediotheken im Vergleich zu anderen kulturellen Aktivitäten 16

7 Besuch von Bibliotheken und Mediotheken 18

8 Methodik 22

9 Definitionen 23

10 Bibliografie 25

# 1 Einleitung

Diese Publikation präsentiert die wichtigsten Zahlen zur Lektüre von Büchern, E-Books und Comics sowie zum Besuch von Bibliotheken und Mediotheken in der Schweiz.

In unserer Wissens- und Informationsgesellschaft spielt Lesen eine wichtige Rolle. Bücher zu lesen (egal, in welcher Form) trägt zur intellektuellen Bildung der Bevölkerung bei und ist sowohl in politischer und demokratischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht im Sinne eines «Humankapitals» (Becker, 1993) von Bedeutung. Das Lesen von Büchern (seien es Sachbücher oder Belletristik) hat zudem eine Unterhaltungsfunktion und ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung der Bevölkerung.

In Bezug auf das Lesen von Büchern und den Besuch von Bibliotheken stellen sich verschiedene Fragen: Welcher Anteil der Bevölkerung liest Bücher, E-Books oder Comics? Wie viel wird gelesen? Wie gross ist der Anteil der Personen, die Bibliotheken und Mediotheken aufsuchen und das Angebot dieser Institutionen nutzen? Auf diese Fragen wird in dieser Publikation eingegangen.

Die Ergebnisse beruhen hauptsächlich auf der thematischen Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur (ESRK) des Bundesamtes für Statistik sowie auf punktuellen Vergleichen mit anderen Statistiken des BFS bzw. auf internationaler Ebene.

**Erhebung zu Sprache, Religion und Kultur (ESRK)**
Die ESRK gehört zu den thematischen Erhebungen des BFS und wird seit 2014 im Rahmen des neuen Volkszählungssystems durchgeführt. Sie beschreibt das Kultur- und Freizeitverhalten der Bevölkerung. Die Erhebung basiert auf einer Stichprobe von rund 16 500 Personen ab 15 Jahren und deckt den Besuch von Kulturinstitutionen, die Ausübung kultureller Aktivitäten als Amateurin bzw. Amateur, Freizeitaktivitäten sowie bestimmte Medienaktivitäten ab. Im Anschluss an die Publikation der ersten Ergebnisse (BFS, 2016b) wurden punktuelle Analysen zum Kulturverhalten im Bereich Filme, Kinos und Filmfestivals (BFS, 2016a) sowie über die Museen (BFS, 2017a) veröffentlicht. Die ESRK wird alle fünf Jahre wiederholt, was eine Vergleichbarkeit im Zeitverlauf ermöglicht. Weitere Informationen finden sich hinten im methodischen Anhang.

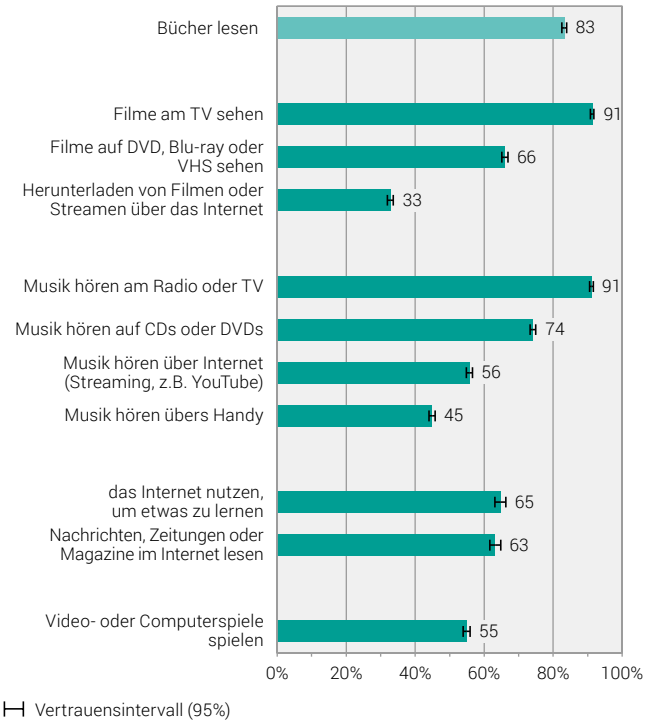
# 2 Lesen von Büchern im Vergleich zu anderen Medienaktivitäten

Das Buch muss sich immer mehr gegen neue Medien wie das Internet behaupten. Es stellt sich die Frage, welchen Stellenwert die Bevölkerung heute dem Lesen von Büchern im Vergleich zu anderen Medienaktivitäten beimisst. Liest man heutzutage noch Bücher?

**Lesen ist weit verbreitet**

Ein Grossteil der Bevölkerung liest Bücher: Über 80% der befragten Personen gaben an, in den vergangenen zwölf Monaten mindestens ein Buch – auf Papier oder in digitaler Form – gelesen zu haben. Im Vergleich mit verschiedenen Medienaktivitäten in Grafik G1 steht das Lesen von Büchern an dritter Stelle.

## Bücher lesen im Vergleich mit anderen Medienaktivitäten, 2014 G 1




Quellen: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK), IKT-Omnibus

© BFS 2017

Das Lesen von Büchern ist in der Bevölkerung fast genauso verbreitet wie das Schauen von Filmen im Fernsehen oder das Musikhören im Radio. Zudem wird deutlich häufiger gelesen als Musik über physische Datenträger bzw. via Download oder Streaming gehört. Bücher werden von mehr Menschen gelesen als Nachrichten oder Zeitungen im Internet. Bücher erfreuen sich zudem einer grösseren Beliebtheit als Videospiele.

Was das Lesen von Büchern betrifft, positioniert sich die Schweiz im Vergleich mit ihren Nachbarländern auf Augenhöhe mit Deutschland (79%), aber vor Österreich und Frankreich (je 73%) sowie deutlich vor Italien (56%). In Schweden (90%) und in den Niederlanden (86%) werden europaweit am meisten Bücher gelesen (Europäische Kommission, 2013: 12).

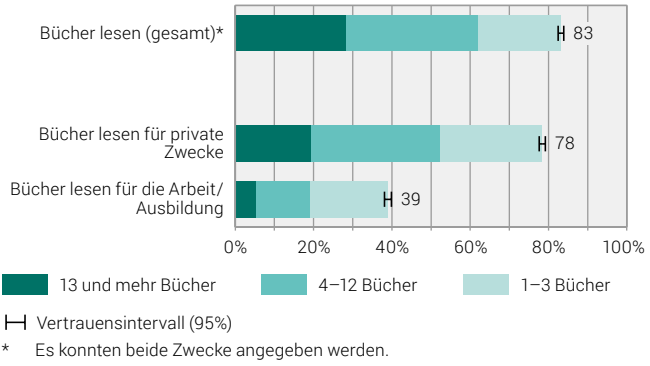
# 3 Lesen von Büchern

Wie viele Bücher werden gelesen? Gibt es beim Bücherlesen Unterschiede nach Lesezweck, d. h. abhängig davon, ob jemand Bücher privat oder im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit liest? Ist das Lesen von Büchern in allen Bevölkerungsgruppen gleichermassen beliebt?

**Mehr als 80% der Bevölkerung lesen Bücher, knapp 30% sind regelrechte Bücherwürmer**

Das Lesen von Büchern ist nicht nur weit verbreitet (83%), sondern auch eine recht häufig ausgeübte Tätigkeit. Grafik G 2 zeigt, dass der Anteil der Befragten, die im Verlauf des Jahres nur wenige Bücher gelesen haben, klein ist. Rund sechs von zehn Personen haben mehr als drei Bücher gelesen, und knapp 30% der Bevölkerung haben im Schnitt sogar mehr als ein Buch pro Monat gelesen.

## Bücher lesen, gesamt und nach Zweck, 2014 G 2




* Es konnten beide Zwecke angegeben werden.

Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK)

© BFS 2017

Bücher werden häufiger zu privaten Zwecken als im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit gelesen. Rund jede fünfte in der Schweiz wohnhafte Person liest mehr als zwölf Bücher pro Jahr für private Zwecke.

**Frauen und Jugendliche lesen am meisten**

Das Lesen von Büchern ist in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen weit verbreitet. Vor allem Frauen, Schweizer Staatsangehörige sowie Personen mit Tertiärabschluss lesen viel. Auch bei der Lesehäufigkeit gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede: 34% der Frauen sind Leseratten (13 und mehr Bücher pro Jahr), bei den Männern nur 22%. Die 15- bis 29-Jährigen (90% von ihnen haben im Verlauf des Jahres mindestens ein Buch gelesen) lesen im Übrigen mehr als die anderen Altersgruppen. Zudem werden in der Deutschschweiz etwas mehr Bücher gelesen als in der italienischsprachigen Schweiz. Personen mit hohem Ausbildungsniveau sowie Schweizer Staatsangehörige lesen besonders viel.

Die Zahlen variieren jedoch je nach Lesezweck. Im Folgenden wird dieser Aspekt näher untersucht.

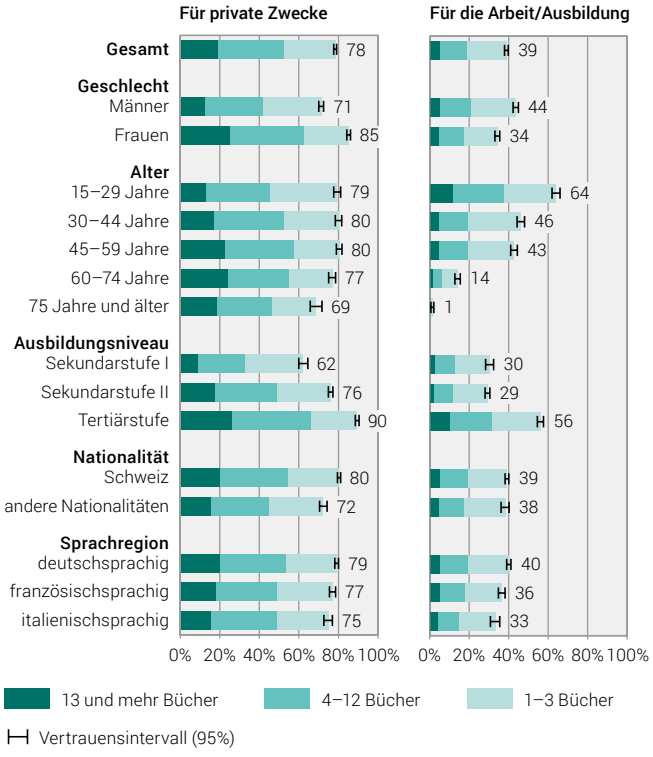
**Es wird am meisten für private Zwecke gelesen**

Wie Grafik G3 zeigt, werden in der Schweiz mehr Bücher für private Zwecke gelesen als im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit. Vor allem Frauen lesen viel für private Zwecke (gegenüber Männern haben sie einen Vorsprung von 14 Prozentpunkten). Doch wenn es darum geht, Bücher für die Ausbildung oder den Beruf zu lesen, sind Männer in der Mehrzahl.

Es wurde erwähnt, dass Jugendliche insgesamt am meisten lesen. In Grafik G3 ist ersichtlich, dass sie in erster Linie Bücher im Zusammenhang mit ihrer Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit lesen. Beim Lesen von Büchern für berufliche oder Ausbildungszwecke haben die 15- bis 29-Jährigen einen grossen Vorsprung gegenüber den anderen Altersgruppen, was jedoch nicht verwunderlich ist, da sich viele Personen dieser Altersgruppe in der Ausbildung befinden. Jugendliche lesen für private Zwecke nicht mehr, aber auch nicht weniger als die anderen Altersgruppen. Bei den älteren Befragten ist die Lesehäufigkeit sogar etwas höher.

## Bücher lesen, nach Zweck und soziodemografischem Profil, 2014

G 3




Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK)

© BFS 2017

# 4 Lesen von E-Books

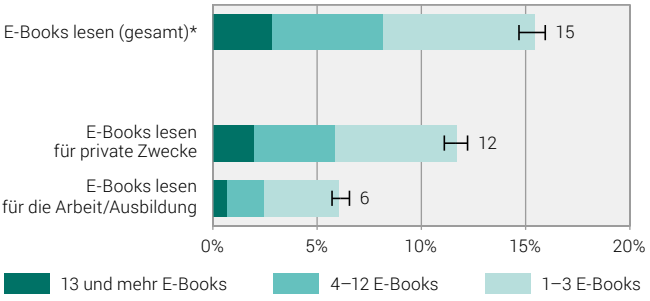
Heutzutage können Bücher auf «klassische» Art und Weise, d.h. auf Papier, oder in digitaler Form, beispielsweise mittels E-Book-Reader oder Tablet, gelesen werden. E-Books sind ein relativ neues Phänomen. Wie hoch ist der Bevölkerungsanteil, der – zumindest gelegentlich – Bücher in digitaler Form liest? Gibt es Personen, die komplett auf E-Books umgestiegen sind?

**Knapp ein Fünftel der Bücherleserinnen und -leser liest E-Books**

E-Books werden in der Schweiz von einem recht kleinen Nutzerkreis gelesen. 15% der Bevölkerung haben im Verlauf des Jahres unabhängig vom Lesezweck mindestens ein Buch in digitaler Form gelesen. Ausgehend von den 83%, die Bücher lesen (siehe Grafik G 2), entspricht dies knapp einem Fünftel der Bücherleserinnen und -leser, die Bücher zumindest gelegentlich gerne in Form eines E-Books lesen.

Unterscheidet man nach Lesezweck, so haben 12% der Schweizer Bevölkerung im Verlauf des Jahres E-Books für private Zwecke gelesen (die Hälfte von ihnen nur ein bis drei E-Books), während 6% im Zusammenhang mit ihrer Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit Bücher in digitaler Form gelesen haben (siehe Grafik G 4).

## E-Books lesen, gesamt und nach Zweck, 2014 G 4




Vertrauensintervall (95%)

* Es konnten beide Zwecke angegeben werden.

Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK)

© BFS 2017

Das Lesen von E-Books wird von internationalen Erhebungen noch nicht systematisch erfasst. Die verfügbaren Zahlen weisen darauf hin, dass der Anteil von E-Books in der Schweiz niedriger ist als in bestimmten europäischen Ländern. Gemäss einer in Deutschland durchgeführten Studie werden E-Books von 24% der deutschen Bevölkerung gelesen (Bitkom, 2016). Dieser Anteil hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. In Frankreich haben 21% der Personen mindestens ein Buch in digitaler Form gelesen (SOFIA/SNE/SGDL, 2017). Die Niederlande weisen eine besonders hohe Anzahl E-Book-Leserinnen und -Leser auf: Von 20% im Jahr 2012 stieg sie 2014 auf 35%, seitdem ist sie jedoch stabil geblieben (Stichting Lezen, 2016: 6).

**Männer sowie 30- bis 44-Jährige lesen generell am meisten E-Books**

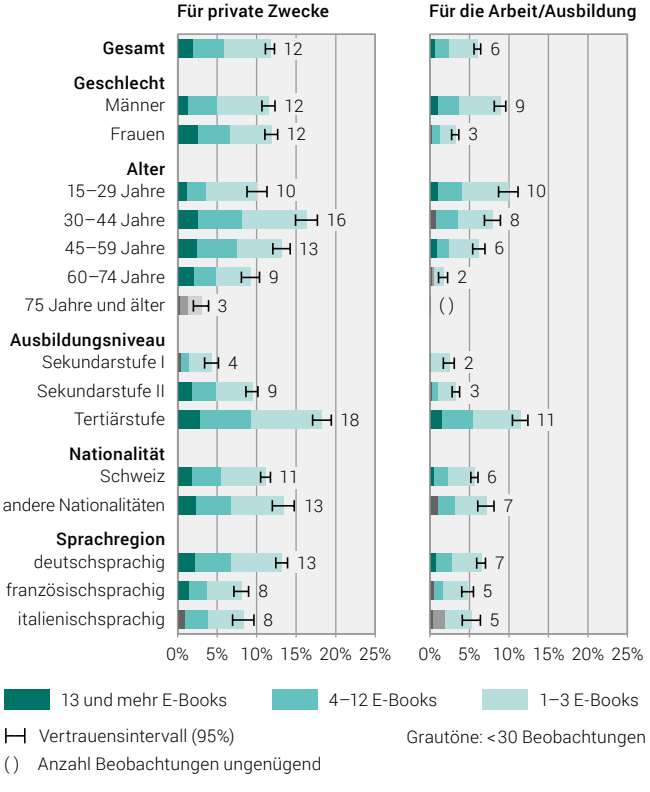
Die Lektüre von E-Books ist eine relativ neue Form des Lesens, die innerhalb der verschiedenen Bevölkerungsgruppen recht ungleich verteilt ist. Männer lesen unabhängig vom Lesezweck mehr E-Books als Frauen. Beim Altersgruppenvergleich sind die 30- bis 44-Jährigen beim Lesen von Büchern in digitaler Form Spitzenreiter: Jede fünfte Person in diesem Alter liest E-Books. Je nach Ausbildungsniveau gibt es grosse Unterschiede: 25% der Personen mit Tertiärabschluss lesen E-Books, bei den Personen mit einer Ausbildung auf Sekundarstufe I sind es viermal weniger (6%). Beim Vergleich der Sprachregionen hat die Deutschschweiz mit 17% E-Book-Leserinnen und -Lesern die Nase vorn, gegenüber je 11% in der Romandie und in der italienischsprachigen Schweiz.

**E-Books werden selten für berufliche oder Ausbildungszwecke gelesen**

Betrachtet man die Ergebnisse genauer, so lassen sich je nach Lesezweck Unterschiede feststellen. Grafik G5 zeigt, dass Frauen mehr E-Books für private Zwecke lesen als Männer. Im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit werden E-Books deutlich häufiger von Männern gelesen (wie bereits erwähnt, haben sie beim Lesen von Büchern für die Ausbildung oder Arbeit unabhängig vom Lesezweck nur einen kleinen Vorsprung gegenüber Frauen).

Die 30- bis 44-Jährigen verschlingen die meisten E-Books als Freizeitlektüre; E-Books für berufliche oder Ausbildungszwecke werden hingegen von den 15- bis 29-Jährigen am meisten gelesen. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der E-Book-Lesenden tendenziell ab. Die Unterschiede nach Ausbildungsniveau sind bei beiden Lesezwecken gross.

## E-Books lesen, nach Zweck und soziodemografischem Profil, 2014 G 5




Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK) © BFS 2017

In der Deutschschweiz werden mehr E-Books für private Zwecke gelesen. Bei der Lektüre von E-Books im Zusammenhang mit der Ausbildung oder der beruflichen Tätigkeit ist dagegen kein signifikanter Unterschied zwischen den einzelnen Sprachregionen zu beobachten.

### Nur wenige Personen lesen ausschliesslich E-Books

Insofern E-Books ein neuer Träger sind, wird im Folgenden untersucht, wie viele Bücher in digitaler Form und wie viele klassisch auf Papier gelesen werden. Gibt es Leserinnen und Leser, die ganz auf E-Books umgestiegen sind?

Tabelle T 1 zeigt, dass sich E-Books bei einer Minderheit durchgesetzt haben und von dieser häufig genutzt werden. Mindestens 50% der E-Book-Leserinnen und -Leser haben unabhängig vom Lesezweck mindestens die Hälfte der Bücher oder sogar sämtliche Bücher in digitaler Form gelesen. Bei der Leserschaft, die für berufliche oder Ausbildungszwecke auf E-Books zurückgreift, gaben 60% an, einen Grossteil der Bücher bzw. alle Werke in digitaler Form gelesen zu haben.

## Anteil Bücher, die von E-Book-Leserinnen und -Lesern in digitaler Form gelesen werden, nach Zweck, 2014 T1

| für private Zwecke gelesene E-Books | in % | Vertrauensintervall in % |
|---|---|---|
| **Anteil E-Book-Leserinnen und -Leser der Gesamtbevölkerung, die ...** | | |
| ... weniger als die Hälfte der Bücher in digitaler Form lesen | 5,7 | +/–0,4 |
| ... mindestens die Hälfte der Bücher in digitaler Form lesen | 3,8 | +/–0,3 |
| ... alle Bücher in digitaler Form lesen | 2,2 | +/–0,3 |
| Leserinnen und Leser, die keine Bücher in digitaler Form zu diesem Zweck lesen | 88,3 | +/–0,6 |
| **Total** | **100,0** | |
| **für die Ausbildung oder den Beruf gelesene E-Books** | **in %** | **Vertrauensintervall in %** |
| **Anteil E-Book-Leserinnen und -Leser der Gesamtbevölkerung, die ...** | | |
| ... weniger als die Hälfte der Bücher in digitaler Form lesen | 2,5 | +/–0,3 |
| ... mindestens die Hälfte der Bücher in digitaler Form lesen | 1,9 | +/–0,2 |
| ... alle Bücher in digitaler Form lesen | 1,7 | +/–0,2 |
| Leserinnen und Leser, die keine Bücher in digitaler Form zu diesem Zweck lesen | 94,0 | +/–0,4 |
| **Total** | **100,0** | |

Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK)

© BFS 2017

Gemäss Tabelle T 1 ist der Bevölkerungsanteil, der alle Bücher in digitaler Form liest, jedoch beschränkt. Gemessen an der Gesamtbevölkerung liegt er für beide Lesezwecke bei rund 2%.

# 5 Lesen von Comics

Bei der Erhebung zum Kulturverhalten wird auch das Lesen von Comics untersucht. Jede fünfte Person (21%) hat im Verlauf des Jahres mindestens einen Comic gelesen. Bücher werden somit in der Schweiz rund viermal so oft gelesen wie Comics.

**Romand, männlich, jung**

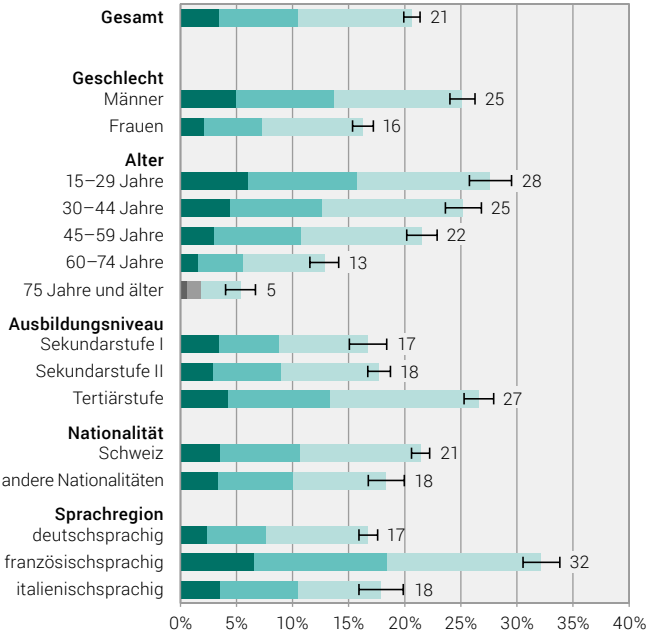
In der Romandie werden Comics regelrecht verschlungen: Ein Drittel der Bevölkerung dieser Region hat im Verlauf des Jahres mindestens einen Comic gelesen. Damit stehen die Romands gegenüber den anderen Sprachregionen mit grossem Abstand an der Spitze (siehe Grafik G6). Diese Westschweizer Besonderheit lässt sich dadurch erklären, dass die Affinität für Comics im frankophonen Raum seit jeher besonders ausgeprägt ist. Zum Vergleich: In Frankreich lesen gemäss der letzten nationalen Studie 29% der Bevölkerung Comics (Donnat, 2009).

Comics sind vor allem bei Männern beliebt. Während 25% der Männer Comics lesen, sind es bei den Frauen nur 16%. Ein weiterer deutlicher Unterschied ist beim Alter festzustellen. Knapp 30% der 15- bis 29-Jährigen lesen Comics. Der Anteil der Comic-Lesenden nimmt mit zunehmendem Alter schrittweise ab. Bei den befragten Personen ab 75 Jahren beläuft er sich nur noch auf 5%.

Comics werden mitunter als triviale Unterhaltung wahrgenommen, werden aber häufiger von Personen mit Tertiärabschluss gelesen. Mehr als ein Viertel von ihnen liest Comics.

## Comics lesen, nach soziodemografischem Profil, 2014

G 6




Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK)

© BFS 2017

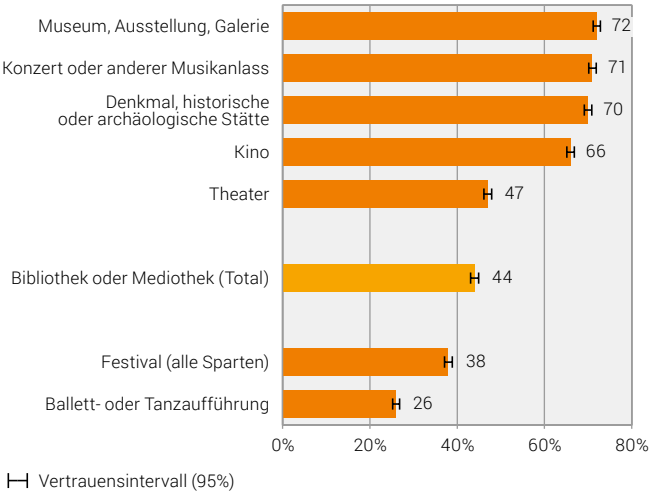
# 6 Bibliotheken und Mediotheken im Vergleich zu anderen kulturellen Aktivitäten

Bibliotheken spielen eine zentrale Rolle für den Erhalt und die Vermittlung von Wissen in Form von Büchern und anderen Medien. Sie haben sich in den letzten Jahren dank Innovationen immer mehr zu einem Ort der Freizeitgestaltung, der kulturellen Begegnungen und des Austausches entwickelt (Jacquet, 2015). In der Schweiz tätigt die öffentliche Hand für den Unterhalt von Bibliotheken pro Jahr Ausgaben in der Höhe von rund 360 Millionen Franken. Das ist mehr als von der öffentlichen Hand beispielsweise für Denkmalpflege und Heimatschutz ausgegeben wird (BFS, 2017b; Zahl für das Jahr 2014).

**Bibliotheken im Mittelfeld zwischen Theater und Festival**

Bibliotheken und Mediotheken liegen mit einem Besucheranteil von 44% im Mittelfeld. Bibliotheks- und Mediotheksbesuche stehen in der Rangliste zwar zwischen den Theater- und Festivalbesuchen jeglicher Art, aber relativ deutlich hinter den drei am häufigsten ausgeübten Aktivitäten (Besuch von Museen, Ausstellungen oder Galerien; Besuch von Konzerten und anderen Musikanlässen; Besuch von Denkmälern oder historischen Stätten), die je einen Besucheranteil von 70% und mehr aufweisen (siehe Grafik G7).

## Bibliotheken oder Mediotheken besuchen im Vergleich mit anderen Kulturinstitutionen, 2014 G 7




Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK)

© BFS 2017

Bibliotheken und Mediotheken werden in der Schweiz zwar nicht so oft besucht wie andere Einrichtungen wie Museen, Konzerte und Denkmäler oder Stätten, aber deutlich häufiger als im EU-Durchschnitt (31%). Die Schweiz übertrifft bei den Bibliotheksbesuchen ihre Nachbarländer Frankreich (33%), Deutschland (23%), Österreich (22%) und Italien (24%). Sie liegt jedoch weit hinter den nordeuropäischen Ländern, insbesondere hinter Dänemark (63%) und Schweden, wo drei Viertel der Bevölkerung (74%) in Bibliotheken gehen (Europäische Kommission, 2013: 12).

# 7 Besuch von Bibliotheken und Mediotheken

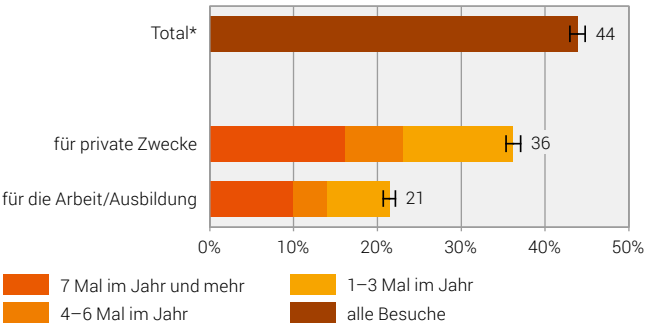
Die Bibliotheken stehen vor grossen Herausforderungen. Hierzu zählen insbesondere die rasant wachsenden digitalen Medien, der Wettbewerb zwischen öffentlichen und häuslichen Informationsressourcen (man denke vor allem an das Internet) und die sich verändernden Erwartungen, die an Bibliotheken gestellt werden (Evans, 2013). Die Analyse des Publikums der Bibliotheken und Mediotheken spielt in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle und kann dazu beitragen, die Rolle der Bibliotheken in der heutigen Gesellschaft klarer zu umreissen.

**Bibliotheken werden am fleissigsten besucht**

Insgesamt haben 44% der Bevölkerung innerhalb eines Jahres eine Bibliothek oder Mediothek besucht. Unterscheidet man nach Besuchszweck, so nannte gut ein Drittel der Bevölkerung private Zwecke, während Ausbildungs- und Berufszwecke etwas seltener angegeben wurden (siehe Grafik G 8).

Bibliotheken und Mediotheken werden relativ häufig besucht und ihr Angebot wird auch intensiv genutzt. Knapp die Hälfte der Besucherinnen und Besucher sucht diese Einrichtungen unabhängig vom Besuchszweck häufig auf (sieben Mal pro Jahr und mehr, siehe Grafik G 8). Gemäss der Statistik des Kulturverhaltens (BFS, 2016b) werden Bibliotheken und Mediotheken häufiger besucht als andere Einrichtungen wie beispielsweise Kinos (ein Drittel des Publikums hat hier eine hohe Besuchshäufigkeit) sowie Denkmäler und historische Stätten (ein Viertel).

## Besuch von Bibliotheken oder Mediotheken, gesamt und nach Zweck, 2014 G 8




Vertrauensintervall (95%)

* Es konnten beide Zwecke angegeben werden.

Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK)

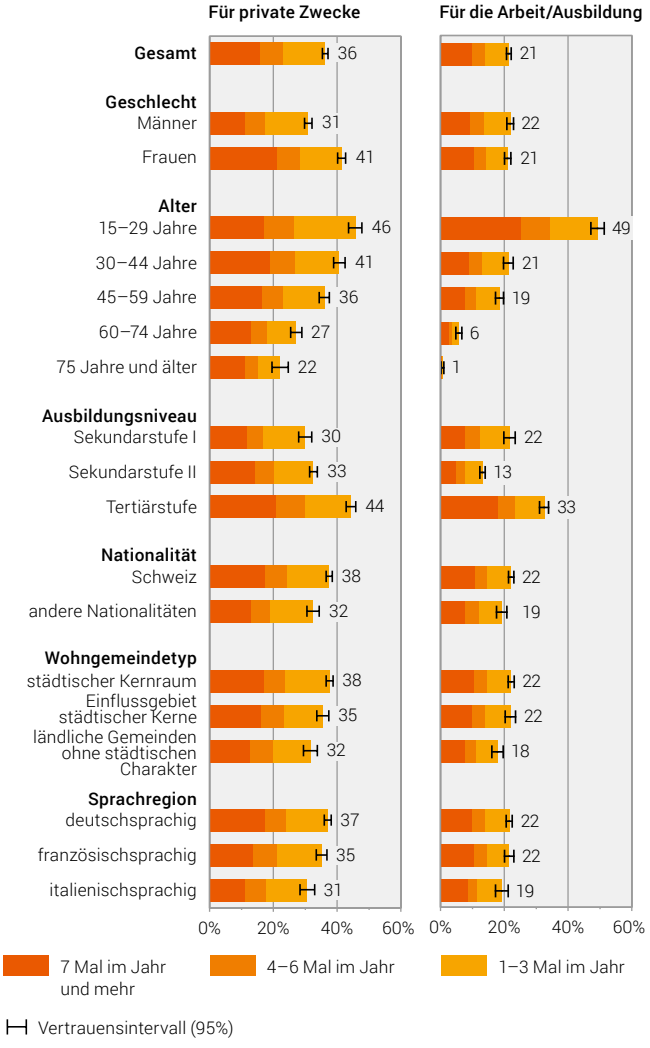
© BFS 2017

**Frauen gehen viel in Bibliotheken**
Fast die Hälfte der Frauen hat im Verlauf des Jahres eine Bibliothek oder Mediothek aufgesucht, bei Männern waren es 40%. Der Besuch dieser Einrichtungen hängt auch stark mit dem Ausbildungsniveau zusammen. 56% der Personen mit Tertiärabschluss sind in eine Bibliothek gegangen, bei den Personen mit einer Ausbildung auf Sekundarstufe I oder II waren es weniger als 40%. Junge besuchen generell häufiger eine Bibliothek. Zwei Drittel der 15- bis 29-Jährigen waren im Verlauf des Jahres in einer Bibliothek, während bei den höheren Altersgruppen nur rund 50% oder weniger das Angebot nutzten. Unterscheidet man nach Besuchszweck, lassen sich diese Feststellungen wie folgt differenzieren.

**Junge nutzen Bibliotheken häufig für ihre Ausbildung oder Arbeit**
Wie Grafik G 9 zeigt, suchen Junge Bibliotheken oder Mediotheken vor allem im Zusammenhang mit ihrer Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit auf. In diesem Sinne handelt es sich hierbei um ein mehr oder weniger «unfreiwilliges» Publikum. Bei Besuchen von Bibliotheken und Mediotheken für private Zwecke sind die 15- bis 29-Jährigen aber ebenfalls am stärksten vertreten. Auch wenn Bibliotheken manchmal negativ stereotypisiert und als altmodisch wahrgenommen werden (Engelkenmeier, 2006), zeigen die Zahlen, dass Bibliotheken selbst bei der Nutzung für private Zwecke von der älteren Generation am wenigsten besucht werden.

## Besuch von Bibliotheken oder Mediotheken, nach Zweck und soziodemografischem Profil, 2014

G 9




Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK)

© BFS 2017

**Bibliotheksbesuche und häufiges Bücherlesen hängen zusammen**
Dienen Bibliotheksbesuche immer dem Zweck, Bücher zu lesen? Die Verknüpfung der Daten bestätigt, dass generell ein enger Zusammenhang zwischen Bibliotheksbesuchen und dem Bücherlesen besteht, dass das eine aber nicht zwingend mit dem anderen einhergeht.

Bei den Personen, die im Verlauf des Jahres eine Bibliothek oder Mediothek aufgesucht haben, sind vier von zehn Personen Leseratten. 5% haben eine Bibliothek aufgesucht, aber kein Buch gelesen (siehe Tabelle T 2). Dies dürfte damit zusammenhängen, dass Bibliotheken ein breitgefächertes Angebot bieten, das auch Zeitungen und Zeitschriften, Arbeitsräume, Veranstaltungen (wie Ausstellungen oder Konzerte) usw. umfasst (Bertrand, 2008) und daher nicht nur Bücherfans auf ihre Kosten kommen.

Umgekehrt hat ein Viertel der Personen, die weder eine Bibliothek noch eine Mediothek besucht haben, im Verlauf des Jahres kein Buch gelesen. Die Lesehäufigkeit ist bei diesen Personen, die etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung ausmachen, ebenfalls geringer.

## In eine Bibliothek oder Mediothek gehen und Bücher lesen, 2014 T2

| | in % | Vertrauensintervall in % |
|---|---|---|
| **Hat eine Bibliothek oder Mediothek besucht und ...** | | |
| ... 13 oder mehr Bücher gelesen | 42,5 | +/–1,3 |
| ... vier bis zwölf Bücher gelesen | 36,9 | +/–1,3 |
| ... ein bis drei Bücher gelesen | 15,1 | +/–1,0 |
| ... kein Buch gelesen | 4,9 | +/–0,6 |
| **Gesamt*** | **100,0** | |
| **Hat keine Bibliothek oder Mediothek besucht und ...** | | |
| ... 13 oder mehr Bücher gelesen | 17,2 | +/–0,9 |
| ... vier bis zwölf Bücher gelesen | 31,2 | +/–1,1 |
| ... ein bis drei Bücher gelesen | 25,9 | +/–1,1 |
| ... kein Buch gelesen | 24,8 | +/–1,1 |
| **Gesamt*** | **100,0** | |

* Die leichten Abweichungen der Summe von 100% sind auf Rundungen sowie auf nicht berücksichtigte Antwortausfälle zurückzuführen.

Quelle: BFS – Statistik des Kulturverhaltens (ESRK)

© BFS 2017

# 8 Methodik

**Statistik des Kulturverhaltens in der Schweiz**

Das Kulturverhalten wurde im Rahmen der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur erfasst. Letztere ist eine der fünf thematischen Erhebungen des neuen Volkszählungssystems und wird seit 2014 alle fünf Jahre bei der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren durchgeführt.

Die Erhebung wurde von März bis Dezember 2014 in drei Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch) telefonisch (CATI) durchgeführt. Die Antwortquote der CATI-Befragung betrug 46,6% (16 487 Personen). Im Thema «Kultur» wurden die Personen über ihre Aktivitäten in den letzten zwölf Monaten befragt. Hinweis: Die Fragen zum Bücherlesen sowie zur Nutzung von Bibliotheken für Ausbildungs- und Berufszwecke wurden lediglich den befragten Personen gestellt, die sich zum Zeitpunkt der Erhebung in Ausbildung befanden oder erwerbstätig waren.

**Weitere BFS-Quellen**

Punktuell wurden hier auch Daten aus der Omnibus-Erhebung IKT 2014 verwendet. Hierbei handelt es sich um die Items «Nachrichten, Zeitungen oder Magazine im Internet lesen» und «Das Internet nutzen, um etwas zu lernen», siehe Grafik G1. Diese beiden Aspekte beziehen sich auf die letzten drei Monate vor der Erhebung.

**Statistische Genauigkeit**

Die statistische Genauigkeit wurde für alle Werte berechnet und bei der Präsentation der Ergebnisse in den Grafiken (Vertrauensintervalle) berücksichtigt.

Unterschiede zwischen den Kategorien sind statistisch signifikant, wenn sich ihre Vertrauensintervalle nicht überschneiden. Im Text wurden nur deutlich voneinander abweichende Ergebnisse als Unterschiede bezeichnet.

# 9 Definitionen

**Ausbildungsniveau**
Das Ausbildungsniveau entspricht der höchsten abgeschlossenen oder laufenden Ausbildung der befragten Person. Die verschiedenen Ausbildungsniveaus wurden aufgrund der Internationalen Standardklassifikation im Bildungswesen ISCED in drei Kategorien zusammengefasst:
- Sekundarstufe I: abgeschlossene oder nicht abgeschlossene obligatorische Schule; ein Jahr Vorlehre, Handelsschule oder anderes
- Sekundarstufe II: Diplommittelschule, EFZ, Handelsmittelschule usw.; gymnasiale Maturität, Berufsmaturität oder Fachmaturität; Lehrerseminar
- Tertiärstufe: höhere Berufsbildung mit eidgenössischem Fachausweis oder eidgenössischem Diplom; Berufsmittelschule; FH, PH, Universität, ETH.

**Staatsangehörigkeit**
Die befragten Personen wurden in zwei Kategorien aufgeteilt:
- Schweizer Staatsangehörige sowie Doppelbürgerinnen und -bürger
- andere Nationalitäten

**Wohngemeindetyp**
Die Definition dieser Variable richtet sich nach der BFS-Typologie «Raum mit städtischem Charakter 2012». Es wird zwischen folgenden drei Kategorien unterschieden:

*Städtischer Kernraum*
Diese Kategorie umfasst die Agglomerationskerngemeinden (Kernstadt, Hauptkern und Nebenkern) sowie die Kerngemeinden ausserhalb von Agglomerationen. Es handelt sich dabei um Stadtkerne mit hoher Einwohner- und Arbeitsplatzdichte.

*Einflussgebiet städtischer Kerne*
Diese Kategorie umfasst die Agglomerationsgürtelgemeinden und die mehrfach orientierten Gemeinden. Diese Gemeinden liegen im Einflussgebiet städtischer Kerne und sind durch starke Pendlerströme in die städtischen Zentren gekennzeichnet.

*Gebiete ausserhalb des Einflusses städtischer Kerne*
Diese Kategorie umfasst die ländlichen Gemeinden ohne städtischen Charakter. Sie befinden sich ausserhalb des Einflussgebietes städtischer Kerne und sind durch schwache Pendlerströme in die städtischen Zentren gekennzeichnet.

**Sprachregion**
- deutschsprachige Schweiz (inkl. rätoromanische Region)
- französischsprachige Schweiz
- italienischsprachige Schweiz

## 10 Bibliografie

Alix, Y. (Ltg.) (2013), *Le métier de bibliothécaire,* Éditions du Cercle de la Librairie / ABF, Paris.

Becker, G. (1993 [1964]), *Human capital: a theoretical and empirical analysis, with special reference to education,* The University of Chicago Press, Chicago.

Bertrand, A.-M. (Ltg.) (2008), *Quel modèle de bibliothèque?,* Presses de l'Enssib, Villeurbanne.

Bitkom (2016), «Jeder vierte Bundesbürger liest E-Books», Digitalverband Deutschlands, 6. Oktober 2016 (online: https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Nutzung-von-E-Books-bleibt-stabil.html).

Bundesamt für Statistik (2016a), *Kulturverhalten in der Schweiz, 2014. Filme, Kinos und Filmfestivals,* BFS, Neuchâtel.

Bundesamt für Statistik (2016b), *Das Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz. Erste Ergebnisse der Erhebung 2014,* BFS, Neuchâtel.

Bundesamt für Statistik (2017a), *Museumslandschaft. Schweizerische Museumsstatistik 2015 und Statistik des Kulturverhaltens 2014,* BFS, Neuchâtel.

Bundesamt für Statistik (2017b), *Statistik der Kulturfinanzierung,* BFS, Statistikportal, Neuchâtel.

Donnat, O. (2009), *Les pratiques culturelles des Français à l'ère numérique,* La Découverte/Ministerium für Kultur und Kommunikation, Paris.

Engelkenmeier, U. (2006), «Kurze Einsichten in Sichtweisen. Das Bild der Bibliotheken und Bibliothekare in Film und Fernsehen», *LIBREAS. Library Ideas, 5* (online: http://libreas.eu/ausgabe5/004eng.htm).

Europäische Kommission (2013), *Cultural Access and Participation. Special Eurobarometer 399,* EU, Brüssel.

Evans, Ch. (2013), «Sociologie des publics des bibliothèques: le métier d'usager», in Alix, Y. (Ltg.), op. cit., S. 59–75.

Jacquet, A. (Ltg.) (2015), *Bibliothèques troisième lieu,* ABF, Paris.

SOFIA/SNE/SGDL (2017), *7e baromètre sur les usages du livre numérique* (online: http://aldus2006.typepad.fr/files/barometre-usage-livre-numerique-2017-sne-sofia-sgdl.pdf).

Stichting Lezen (2016), «Leesmonitor – Het Magazine». *Digitaal lezen, anders lezen?*, Stichting Lezen, Amsterdam (online: https://www.lezen.nl/sites/default/files/Leesmonitor1-2016_lr.pdf).

**Bestellungen**
Tel. 058 463 60 60
Fax 058 463 60 61
order@bfs.admin.ch

**Preis**
gratis

**Download**
www.statistik.ch (gratis)

**BFS-Nummer**
1615-1403

Statistik zählt für Sie.

www.statistik-zaehlt.ch